

24. März

**Positionierung des IBZ im Rahmen
des Internationalen Tags für das
Recht auf Wahrheit über schwere
Menschenrechtsverletzungen und
für die Würde der Opfer**





Als Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus e.V. versteht sich unser Verein, wie es auch unserem Leitbild und unserer Satzung zu entnehmen ist, als Ort der Begegnung, des gemeinsamen Lernens (von- und miteinander) und als offene Anlaufstelle für Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Das IBZ dient als Ort der Partizipation, der Integration und des politischen Diskurses. Es bildet einen neutralen Boden, der Möglichkeit zur Begegnung schafft.



Zentrale Themen des IBZ sind unter Anderem Gleichberechtigung und Chancengleichheit, der Einsatz gegen jede Form von Rassismus, Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung und die Teilhabe an der Gesellschaft unabhängig von der sozialen, religiösen oder ethnischen Herkunft und Zugehörigkeit.

Auch internationale Themen wie globale Verteilungsgerechtigkeit, Partizipation und Bewegungsfreiheit oder das Recht auf Asyl sind Themenschwerpunkte des IBZ.



In den vergangenen Wochen und Monaten, insbesondere seit dem **Attentat der Hamas auf die israelische Bevölkerung** am 07. Oktober 2023 **und der darauffolgenden und fortwährenden militärischen Reaktion der israelischen Regierung in Gaza**, die für die dort lebenden Zivilisten zu unhaltbaren Zuständen und etlichen Opfern führte, beobachten auch wir als Verein eine zunehmend aufgeheizte, emotionale Debatte um Fragen der **Menschenrechtsverletzungen** im Zuge dieses und weiterer Konflikte auf der Welt.



Besonders das Vergleichen menschlichen Leides sowie Hass und Hetze unterschiedlicher Positionen gegeneinander scheinen sich weiter aufzuschaukeln.

Ebenso nehmen wir wahr, dass außerhalb von bewusster Hetze sowie **rassistischen**, **antisemitischen** und **antimuslimischen** Positionen und Handlungen, viele Bürger*innen unserer Stadt und dieses Landes erschüttert sind von der Gewalt und der Dimension dieses Konflikts, zugleich jedoch Diskussionen und Kontroversen aus dem Weg gehen, aus Angst, eine der beiden Seiten durch unüberlegte Äußerungen zu diskriminieren oder der Diskriminierung verdächtigt zu werden.



Als IBZ und als Haus der Begegnung und der politischen Diskussion positionieren wir uns aus diesem Grund nochmals ganz bewusst als neutraler Ort der Begegnung, der Verständigung und des mit- und voneinander Lernens!

Der **Nahost-Konflikt** und das hieraus resultierende Leid von Menschen, unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit, verdient, in unserer Stadtgesellschaft Gehör zu finden.

Betroffene des Konflikts und ihre Angehörigen verdienen ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Ängste.



Menschenrechtsverletzungen, die auf beiden Konfliktseiten begangen werden, verdienen eine lückenlose und gleichberechtigte Benennung und Aufklärung.

Um diesen Bedürfnissen in unserer Stadt Raum zu bieten, plant das IBZ eine Veranstaltungsreihe mit unterschiedlichen Expert*innen und betroffenen Parteien, die den offenen Diskurs und die menschliche Begegnung in Zeiten der Krise unterstützen soll.

Besonders zu betonen ist hierbei, dass dieser Raum keine Plattform für weitere Hetze und weiteren Konflikt bieten soll!



Vielmehr soll durch die Unterstützung unserer professionellen Referent*innen ein besseres Verständnis und eine angemessene **Einordnung des Konflikts für Bielefelder*innen ermöglicht**, sowie den persönlich Betroffenen eine respektvolle, das jeweilige Leid anerkennende, Möglichkeit des Austauschs, des Trosts und der Begegnung auf Augenhöhe geboten werden.

Auch für Betroffene anderer aktueller Konflikte, die zurzeit im öffentlichen Diskurs in den Hintergrund gerückt sind, soll die Veranstaltungsreihe als Möglichkeit des Austauschs dienen.